

viele Schafe belegen, allein eine gute Schafzucht erfordert, daß ein Bock statt vieler, nur kräftige, möglichst vollkommene Lämmer erzeugen soll. Belegt er in kurzer Zeit viel, so wird der Hauptzweck verfehlt. Er kann um so mehr bespringen, als er selbst Kräfte hat und bei Kräften bleibt, und seine Funktion vertheilt wird. Unmittelst kommt es immer bei wenigen Böcken nur auf die Beschaffenheit der Weide und die Zeit des Springens an. Ist die Weide knapp und nicht reichlich, so werden die Böcke, wenn sie zu viel Schafe belegen sollen, zu sehr entkräftet werden. Ist die Weide aber reichlich, so werden die Böcke besser aushalten können. Hat man aber nur wenig Böcke auf einer knappen Weide, so muß ihnen während der Springzeit mit Hafer nachgeholfen werden. Auf jeden Bock wird des Morgens eine gute Hand voll gegeben. Wo es die Gelegenheit leidet, daß die Böcke mit den Hammeln allein geweidet werden, wie das in Spanien der Fall ist, da kann man jedem Bock des Abends so viel Schafe im Stalle oder in einer Horde zugesellen, als er bespringen soll. Dieß macht zwar Mühe, es werden aber Schafe und Böcke besser hierbei gehalten, indem sie sich nicht den ganzen Tag auf der Weide herumjagen, und sich nicht am Fressen einander verhindern und ohne Noth abmatten. So ist es auch nicht ungerathen, wenn man nur wenige, ausgesuchte Böcke von der besten Art hat, sie während der Springzeit, die doch nur einige Wochen dauert, in freier Luft in Horden für sich allein zu füttern, und ihnen alle Nächte so viel Schafe zuzutheilen, als sie nach Nothdurst bedecken können. Sind es Bauer gemeinen, die keine so große Heerden haben, daß sie eine eigene Hammelheerde und die Böcke darunter können hüten lassen, so ist es schlechterdings nöthig, auf 15 bis 20 Schafe einen Bock unter die immer vermischte Heerde gehen zu